

Gerhard ULRICH
Avenue de Lonay 17
CH-1110 Morges

Morges, den 10.12.18



Herr Régis COURDESSE
Präsident der sogenannten
Überwachungskommission des
Obergerichtes
Place du Château 6
CH-1014 Lausanne
regis.courdesse@gc.vd.ch

cc:

[Pierre-Yves MAILLARD](#), Regierungsrat (öffentliche Gesundheit, soziale Aktion)

[Eric KALTEN-RIEDER](#), Obergerichtspräsident

[Eric COTTIER](#), Generalstaatsanwalt

An wen es betreffen mag

***Nichtöffentliche und nichtkontradiktorische Anhörung betreffend
[Rita ROSENSTIEL](#) (94)***

Herr COURDESSE,

Mit Brief vom 04.12.18 haben Sie mich über ihren demokratischen Wunsch informiert, diese Anhörung als Kabinettsjustiz durchzuziehen, das heisst unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der kontradiktorischen Debatte. Sie haben mir eine Frist bis zum 10.12.18 eingeräumt, um Ihnen zu bestätigen, dass Frau [ROSENSTIEL](#) allein in meiner Begleitung die Hallen des Parlamentes betreten darf. Ich füge mich Ihrem Bedürfnis, hinter offenen Türen zu basteln, da Sie uns grossherzig «**die Gelegenheit geben, ruhig und abgeklärt**» unsere Petitionen präsentieren zu können. Meines Wissens ist aber nur die Petition zu Gunsten von [Rita ROSENSTIEL](#) auf der Tagesordnung.

Ich komme auf meinen Vorschlag zurück, die Anhörung mindestens auf Tonband aufzeichnen zu lassen. Es gibt kein einziges stichhaltiges Argument, das dagegen spricht. Sie müssen wissen, dass Gerichtsverhandlungen im Land des verpönten Putin aufgezeichnet werden dürfen.

Sie haben die Herren [MAILLARD](#), [KALTENRIEDER](#) und [COTTIER](#) dispensiert, vorzutragen. Sie lesen mich in Kopie. Unsererseits entbinden wir sie nicht, sich

in Bezug auf die mit individuellen, eingeschriebenen Briefen vom 22.11.18 aufgeführten Behauptungen und Fragen begründet zu beantworten. Ich präzisiere dass bei ausbleibenden Stellungnahmen bis zum 15.01.19 diese Behauptungen als unbestritten und zugegeben zu betrachten sind.

*Der einzige, welcher auf die Vorladung reagiert hat, ist Ihr Zampano der Justizerei, **COTTIER**. Er beehrt mich von Zeit zu Zeit mit seiner Prosa. So hat er mir am 16.03.18 einen eingeschriebenen Brief geschrieben, in welchem er sich in Fäkalsprache ausgedrückt hat (**Beilage 1**). Dieser offensichtliche Mangel an Fingerspitzengefühl ist wahrscheinlich darin zu suchen, dass es ihm nie gelungen ist, ein Anwaltsexamen erfolgreich zu bestehen. Dieses kleine Detail hat Sie nicht daran gehindert, Ihn als Euren Generalstaatsanwalt zu wählen. Sein Brief vom 05.12.18 ist freilich sarkastisch und drohend, jedoch enthält der keine sprachlichen Ausrutscher (**Beilage 2**).*

*Ich erfasse die Gelegenheit, Euch zu informieren, dass die Missbräuche zum Nachteil von **Rita ROSENSTIEL** frisch und fröhlich weiterlaufen. Der letzte üble Streich der Beiständin bestand darin, die Hörapparate, welche ihre anvertraute Person benötigt, aus dem Konto «Schmerzengeld», zu finanzieren, selbstverständlich mit dem Segen der Friedensrichterin LOICHAT MIRA, anstatt sich darum zu bemühen, diese Anschaffungskosten von der AHV tragen zu lassen. Diese Arbeitsscheu, hinter dem Rücken von Frau **ROSENSTIEL** ohne vorabgehende Diskussion zu wurschten, grenzt an ungetreue Geschäftsführung.*

Wir werden uns am 23.01.19 Ihrem Diktat beugen, nur zu Zweit bei Eurer Kommission vorzusprechen, ohne grosse Hoffnung, dass Ihr dem andauernden üblen und brutalen Treiben Eurer Staatsvertreter ein Ende bereiten werdet.

Hochachtungsvoll

Gerhard ULRICH

*Beilage 1: **Brief von Eric COTTIER vom 16.03.16***

*Beilage 2: **Brief vom selben COTTIER vom 05.12.18***